Bald aber faßte sie sich und sprach: „Du bist meinen Augen ein Wohlgefallen, aber von Minne darfst du mir nicht sprechen, hat doch mein Vater deinen Boten schon die Antwort gegeben."

„Wird dein Vater auch mir dieselbe hohnvolle Antwort zu geben wagen?" versetzte Hartmut mit gerechtem Stolze. „Das will ich sogleich erfahren, ich eile zu deinem Vater."

Er trat vor Hettel und Hilde, und da diese hörten, daß er Hartmut von Normannien sei, gekommen, um nun selbst um Gudrun zu werben, verschwand der Ausdruck huldvollen Wohlwollens aus ihren Gesichtern, und der König sprach: „Du kennst meine Gesinnung: dem Sohne eines Lehnsmannes kann ich meine Tochter nimmer geben."

„Ich bin ein freier Fürst wie du," antwortete Hartmut mit hocherhobenem Haupte.

„Hat nicht König Ludwig von meinem Vater Land und Leute zu Lehen gehabt?" warf Frau Hilde ein.

„Die Zeiten sind vorüber; als freier Gebieter schaltet mein Vater in seinem Reiche," erwiderte Hartmut stolz.

„So gehe hin und thue desgleichen," versetzte Hettel mit kaltem Spott. „Die Tochter des Hegelingenlandes wird nimmer das Thrönchen der Normandie schmücken."

„Sie wird!" rief Hartmut zorngemut. „Gedenke des Wortes, König Hettel: Sie wird!" Damit verließ er die Halle und ritt ohne Gruß und Dank aus den Thoren der Burg.

---

8. Wie Gudrun mit Herwig verlobt, aber von Hartmut geraubt wird.

Kaum war Hartmut im Zorn von dannen gegangen, als eine Schar gewappneter Recken mit Ungestüm an die Thore von Matelane klopfte und Einlaß forderte. Das war Herwig von Seeland mit seinen Mannen. Mit dem Schwerte in der Hand warb er nun um die Braut, und ihm zur Seite standen dreitausend Recken, bereit, um die schöne Hegelingentochter Leib und Leben zu wagen.

König Hettel war ein tapferer Mann; er legte sein Sturmgewand an und setzte sich mit seinen Recken zur Wehre. Herwig aber hatte die Übermacht; mit Gewalt sprengte er das Hauptthor der Burg und drang mit seinen Getreuen hinein.

Da entbrannte auf dem Hofe ein heißer Kampf. Hettel und Herwig hieben aufeinander ein, daß die Funken stoben; und dem Beispiel der Könige folgten die Recken. Angstbleich schauten die Frauen aus den Fenstern der Burg auf die Streitenden hernieder, und da Hettel von seinem Gegner in große Not

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0